

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im
Jahr 1909 [Allgemeines]

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band III.

April.

Jahrgang 1910.

Inhalt: 1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909. — 2. Die Eheauflösungen im Jahr 1909. — 3. Der Gewerbebetrieb der Gefindevermieter und Stellenvermittler im Jahr 1909. — 4. Die Polizeistrafrechtspflege im Jahr 1909. — 5. Die Zwangserziehung im Jahr 1909. — 6. Zur Bevölkerungsbewegung im Jahr 1909. — 7. Zu- und Abfuhr auf den Wasserstraßen in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1910. — 8. Der Saatenstand in Baden. — 9. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1910. — 10. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im April 1910. — 13. Stand und Bewegung der Tierseuchen im April 1910. — 14. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im April 1910. — 15. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im April 1910.

1. Die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise im Jahr 1909.

Wie aus den Berichten über die Vermittlungstätigkeit des Verbands badischer Arbeitsnachweise zu entnehmen ist, hat sich die wenig günstige Lage des Arbeitsmarktes im Jahr 1908 im Laufe des Jahres 1909 und zwar insbesondere in dessen zweiter Hälfte wesentlich gebessert. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen, im ganzen 148 771 gegenüber 111 555 im Jahr 1908, war in allen Monaten höher als im Vorjahr; die Zahl der Arbeitsuchenden, im ganzen 311 952 gegenüber 210 459 im Jahr 1908, hat allerdings auch erheblich zugenommen, aber die Zahl der 3. Jt. Arbeitslosen unter ihnen war bedeutend kleiner, 47,7 % gegenüber 65,6 % im Vorjahre, und es ist zu berücksichtigen, daß gerade bei aufsteigender Wirtschaftsbewegung die Zahl der um Arbeit Nachfragenden besonders groß zu sein pflegt. Dem steigenden Beschäftigungsgrad entsprechend war auch das Vermittlungsergebnis der Verbandsanstalten ein günstigeres als im Vorjahr; es konnten insgesamt 86 865 Personen (im Vorjahre nur 79 074) eingestellt werden, das sind 58,4 % der verlangten und 27,8 % der arbeitssuchenden Arbeitskräfte. Zu beachten ist, daß in den für das Jahr 1909 gegebenen Zahlen erstmals auch die Ziffern für den in Eberbach am 1. August 1909 neu errichteten Arbeitsnachweis enthalten sind, die jedoch ihrem Umfange nach den Vergleich mit dem Vorjahre nicht beeinflussen können.

In örtlicher Beziehung weisen die einzelnen Verbandsanstalten mancherlei Verschiedenheiten auf. Zunächst war die Inanspruchnahme naturgemäß am größten in den großen Städten; zu Mannheim wurden insgesamt 61 354, zu Karlsruhe 53 478, zu Freiburg 47 555, zu Pforzheim 41 035 und zu Heidelberg 31 592 Stellenjuchende gezählt. Sodann erscheinen auch die größeren Städte hinsichtlich der zurzeit des Stellengesuches Arbeitslosen mit verhältnismäßig günstigen Verhältniszahlen; sie werden jedoch im Vermittlungsergebnis, namentlich bei der weiblichen Stellenvermittlung, nicht selten von den Nachweisanstalten in kleinen Städten übertroffen.

Faßt man den Arbeitsmarkt für männliche und weibliche Arbeitskräfte gesondert ins Auge, so ergibt sich für letztere wie im Vorjahre die bedeutsame Erscheinung, daß die Zahl der offenen Stellen der der Stellengesuche noch nahezu gleich ist (54 540:54 440 im Jahr 1909). Aber die Besserung der Lage zeigt sich hier insbesondere in der geringeren Dauer der Arbeitslosigkeit; während im Jahr 1908: 29,1 % der weiblichen Arbeitsuchenden 3. Jt. außer Stellung waren, belief sich diese Zahl im Berichtsjahr auf nur 21,2 % und sank gegen Ende des Jahres stetig.

Nach einzelnen Berufsgruppen stellten unter den männlichen Arbeitsuchenden die wechselnden Lohnarbeiter und häuslichen Diensthofen mit 83 746 (273,4 auf je 100 offene Stellen) die höchste Zahl; ihnen folgen die Metall- und Maschinenarbeiter mit 54 218 (392,0:100) und die Bauarbeiter mit 28 062 (247,5:100); bei den weiblichen Arbeitsuchenden erscheinen als die Hauptgruppe die häuslichen Diensthofen und sonstigen Lohnarbeiterinnen mit 34 208 (97,9:100); es folgen das Gast- und Schankwirtschaftspersonal mit 8813 (94,6:100) und die Metallarbeiterinnen mit 4619 (164,9:100).

In den nachfolgenden Tabellen ist die Vermittlungstätigkeit der einzelnen Anstalten, die Vermittlungstätigkeit nach Monaten und die Vermittlungstätigkeit nach Berufen je besonders für männliche und weibliche Arbeitskräfte ausführlich dargestellt worden; darauf, daß die Berufstabelle durch Anführung der häufigst vorkommenden Berufseinzelarten gegen die Vorjahre erweitert worden ist, sei hier noch besonders hingewiesen.